

16.04.2024

Antrag

der Fraktion der SPD

Schule braucht Unterricht, Unterricht braucht Lehrkräfte – Landesregierung muss endlich ein Gesamtkonzept zur Unterrichtsversorgung in NRW vorlegen

I. Ausgangslage

Mit Pressemitteilung vom 8. April 2024 hat das Ministerium für Schule und Bildung über die Ergebnisse der Unterrichtsstatistik für das erste Halbjahr 2023/2024 informiert.¹ Demnach sind 4,7 Prozent der erfassten Unterrichtsstunden im gegebenen Zeitraum ersatzlos ausgefallen; es wurden lediglich 78,3 Prozent der Unterrichtsstunden gemäß Stundenplan erteilt. Übersetzt heißt das: Fast jede fünfte Unterrichtsstunde findet in NRW nicht wie geplant statt.

Derzeit ist allerdings nicht klar ersichtlich, inwiefern die Unterrichtsstatistik des Landes auch den sogenannten strukturellen Unterrichtsausfall berücksichtigt. Hierbei handelt es sich um die negativen Abweichungen der Stundenpläne an den Schulen von den Vorgaben der Stundenpläne gemäß den Ausbildungs- und Prüfungsordnungen des Landes NRW.² So musste im vergangenen Jahr beispielsweise eine Schule in Gelsenkirchen-Ückendorf 200 von 1.600 Stunden aus ihrer Stundentafel restlos streichen, weil sie nicht mehr über das entsprechende Lehrpersonal verfügte.³ Das sind mehr als 12 Prozent des vorgegebenen Unterrichts. Die Unterrichtsstatistik ist deshalb vor allem dann hilfreich, wenn sie sowohl landesweit als auch kommunal für jede einzelne Schule erfasst und die Rohdaten zur Verfügung gestellt werden.

Es ist deshalb fraglich, inwiefern die Unterrichtsstatistik in der jetzigen Form tatsächlich aussagekräftig ist. Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrkräfte und Schulleitungen erleben die Realität aber jeden Tag. Unter dem Unterrichtsausfall leiden Schülerinnen und Schüler an Schulen in sozialen Brennpunkten besonders – denn hier ist der Lehrkräftemangel erfahrungsgemäß eklatant. Auf diese Weise werden soziale Ungerechtigkeiten weiter verschärft.

Die größte Herausforderung bei der Bekämpfung von Unterrichtsausfall ist der Lehrkräftemangel. Vollkommen klar ist: Schule braucht Unterricht. Und für Unterricht braucht es Lehrkräfte. Doch es ist bekannt, dass in NRW etwa 7.100 Lehrkräfte fehlen; außerdem sind derzeit etwa neun Prozent aller Schulleistungsstellen in NRW unbesetzt.⁴ Außerdem ist bekannt, dass das Defizit vor allem im Bereich der MINT-Fächer steigen wird. So werden die vorhandenen

¹ <https://www.schulministerium.nrw/presse/pressemitteilungen/ministerin-feller-wir-muessen-probleme-klar-benennen-um-ihnen-wirksam-zu>

² Antwort der Landesregierung auf die Kleine Anfrage 2418 (Drs. 18/5616), Drucksache 18/6298.

³ <https://www1.wdr.de/nachrichten/erster-Schultag-Helden-100.html>

⁴ https://rp-online.de/nrw/panorama/schule/schulen-in-nrw-personalmangel-bleibt-enormes-problem_aid-104410095

Lehrkräfte durch übermäßigen Vertretungsunterricht und Personalmangel obendrein zusätzlich belastet, was wiederum zu Überbelastung und Krankmeldungen führt. Es ist also offenkundig, dass es mehr Anstrengungen und zusätzliche Maßnahmen braucht, um Lehrkräfte im Beruf zu halten, zusätzliche Lehrkräfte zu gewinnen und mehr Menschen für das Lehramtsstudium und den Quereinstieg ins Lehramt zu überzeugen.

Denn die Folgen von Unterrichtsausfall und Lehrkräftemangel sind allen Beteiligten hinreichend bekannt und in den vergangenen Jahren auch immer wieder wissenschaftlich belegt worden: Die Ergebnisse der letzten PISA-Studie, des IQB-Bildungstrend oder der IGLU-Studie wurden auch im Landtag NRW diskutiert.

Wichtig ist: Es sind nicht die Schülerinnen und Schüler, die immer schlechter werden. Es sind auch nicht die Lehrkräfte, die versagen. Es sind auch nicht die Eltern, die zu wenig leisten oder die Schulleitungen, die es nicht richtig organisieren. Es ist einzig und allein das System, an dem es aktuell scheitert. Und es ist unsere Aufgabe, es zu richten.

II. Der Landtag stellt fest, dass

- die Unterrichtsstatistik 2023/2024 aufzeigt, dass der ersatzlose Unterrichtsausfall mit nun 4,7 Prozent erneut gestiegen ist und deutlich zu hoch ist.
- die Aussagefähigkeit der Unterrichtsstatistik durch die explizite Ausweisung der schulscharfen Daten und des strukturellen Unterrichtsausfalls gestärkt wird.
- Schulleitungen und Lehrkräfte aktuell enormen Herausforderungen und Belastungen ausgesetzt sind und dennoch alles tun, was sie können, um das Bildungssystem so gut wie möglich auszufüllen und die Unterrichtsversorgung sicherzustellen.
- Schülerinnen, Schüler und Eltern unter den aktuellen Herausforderungen zu kämpfen haben und dabei immenses leisten.
- der Landtag NRW und die Landesregierung NRW es allen am Bildungssystem Beteiligten schuldig ist, alles zu tun, um die Herausforderungen so schnell wie möglich zu bekämpfen und die Zukunft unseres Landes zu sichern.

III. Der Landtag fordert die Landesregierung auf,

- die Unterrichtsstatistik jährlich sowohl landesweit als auch schulscharf zu veröffentlichen und dabei auch den strukturellen Unterrichtsausfall an den Schulen auszuweisen.
- der Öffentlichkeit die Rohdaten zur Unterrichtsstatistik für das erste Halbjahr 2023/2024 in maschinenlesbarer Form zur Verfügung zu stellen.

- dem Landtag neben den bisherigen Handlungskonzepten zur Unterrichtsversorgung ein umfangreiches Maßnahmenpaket vorzulegen, um den Lehrkräftemangel in NRW zeitnah zu beheben. Die Landesregierung und die Bezirksregierungen müssen dabei prioritär Maßnahmen erarbeiten und umsetzen, die vorhandene Lehrkräfte im System halten und deutlich mehr zusätzliche Lehrkräfte einstellen. Hierzu gehören z. B. Maßnahmen zur Attraktivierung des Lehrkräfteberufs, die Vereinfachung des Quer- und Seiteneinstiegs ins Lehramt und der Einsatz von Ein-Fach-Lehrkräften.⁵

Jochen Ott
Ina Blumenthal
André Stinka
Dilek Engin

und Fraktion

⁵ Weitere konkrete Maßnahmen und Ideen finden sich beispielsweise in den Anträgen Drs. 17/14074, 17/13777, 18/6385, 18/7195 u.v.m.